

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 7 (1886)

Heft: 11

Rubrik: Arbeitsunterricht

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gesetzes, oder vielmehr gerade wegen des Schlendrians, dem das Gesez Tür und Tor öffnet, betrug anno 1885 die Zahl der Mahnungen über 16,000, der Anzeigen 7800, der Straffälle 7800 zirka. Wie wirkungslos sind die bernischen Bussenbestimmungen gegenüber pflichtvergessenen Eltern im Vergleich mit den bezüglichen Artikeln in den Gesezen Obwaldens!

So lange wir im Kanton Bern unter diesen verhängnisvollen Gesezesbestimmungen leben, ist alles andere Mühen, das Absenzenunwesen zu verlassen, nur den Mäusen gepfiffen.

J. Häuselmann's Moderne Zeichenschule.

Metodisch geordnetes Vorlagenwerk für Volksschulen, Mittelschulen und kunstgewerbliche Lehranstalten. Sechs Hefte von je 20 Tafeln in eleganter Mappe.

I. Heft: Die Elementarformen geradliniger Ornamente. Preis Fr. 4. II. Heft: Die Elementarformen bogenliniger Ornamente. Preis Fr. 6. III. Heft: Stilisierte Blatt- und Blütenformen. Einfache Flachornamente antiken und modernen Stils. Preis Fr. 6. IV. Heft: Die Spirale als Grundform des vegetabilen Ornamentes. Preis Fr. 6. V. Heft: Freie Kompositionen und Ornamente verschiedener Stilarten in Farben. I. Preis Fr. 6. Freie Kompositionen und Ornamente verschiedener Stilarten in Farben. II. Preis Fr. 6. Die Hefte können auch einzeln bezogen werden und bildet jedes für sich ein Ganzes für die entsprechende Schulstufe.

In dem Autor steht ein alter Praktikus vor uns, der nicht nur seinen Stoff vollständig beherrscht, sondern auch mit ebenso sicherem Blik den Weg erkannte, der allein ihm das Gelingen eines so trefflichen Lehrmittels sichern konnte; mit andern Worten, der es verstanden hat, die künstlerisch tadellose Ausstattung desselben mit den Anforderungen der Pädagogik an einen rationalen Zeichenunterricht in schönen Einklang zu bringen.

Von dem Grundsaze ausgehend, dass einem derartigen Unterricht die doppelte Aufgabe zukomme, unterrichtend und erziehend zugleich die praktische und sittliche Bildung der Jugend zu fördern, hat er seinem Werk diejenige Gestaltung zu geben gewusst, welche auf jeder Stufe die Erreichung beider Zwecke möglich macht. Da jedoch die Begriffe des absolut Schönen und Richtigen nur an der Hand der geometrischen Formen vermittelt werden können, deren Verständnis eine gewisse geistige Reife voraussetzt, so will er den **eigentlichen** Zeichenunterricht erst mit dem vierten Schuljahr begonnen wissen. Im fernern verlangt Häuselmann für das elementare Zeichnen jenen Gesamt- oder Massenunterricht, bei dem der Lehrer jede Aufgabe vor der ganzen Klasse zuerst erläutert und dann aus freier Hand an der grossen Schultafel successive entstehen lässt. Jede vorgezeichnete Linie wird von den Schülern ohne Anwendung mechanischer Hülfsmittel auf dem Zeichenblatte nachgebildet und so allmälig die Zeichnung vollendet. Die ihr vorausgehende Erläuterung soll sich hauptsächlich auf die Natur oder den Charakter des zu zeichnenden Objektes beziehen und dessen Ähnlichkeit mit bekannten Gegenständen, sowie die Abweichung von verwandten Formen hervorheben.*

* Als Hülfsmittel dieser Erläuterung empfiehlt Häuselmann aus Karton geschnittene Flächenmodelle, an deren Stelle dann auf einer späteren Stufe Gebilde der lebenden Natur und kunstgewerbliche Gegenstände treten sollen.

Bei zusammengesetzten Figuren ist vor allem aus die Grundidee und deren Entstehung aus den Elementarformen nachzuweisen; hieran schliesst sich die Feststellung der organisch sich ergebenden Hauptrichtungs- und Einteilungslinien (Axe) und die Abschätzung des Verhältnisses der Gliederung zum Hauptumriss. In das auf solche Art entstandene Hülfsneß wird dann endlich das Detail aus freier Hand eingezzeichnet.

Die ganze Schülerarbeit hat folgende genau zu begrenzende Stadien zu durchlaufen: Entwerfen — Ausziehen — Auspuzen — Reinzeichnen.

Bei schwierigen Hülfskonstruktionen gestattet Häuselmann die Benutzung des Zirkels und Lineals, indem er von der unzweifelhaft richtigen Ansicht ausgeht, dass es als widersinnig erscheine, den Ausschluss dieser Hülfsmittel da zu verlangen, wo ihrer auch der Zeichner von Fach nicht entbehrt, es wäre denn, dass man zum voraus auf die schönsten und lehrreichsten Ornamente verzichten wollte.

(Schluss folgt.)

Arbeitsunterricht.

Sektion Bern.

Wir hatten drei Sitzungen; in der ersten wurde der Verein konstituirt und der Vorstand gewählt, nämlich: E. Lüthi als Präsident, Herr Scheurer als Sekretär und Herr Grogg als Beisitzer. In der zweiten Sitzung beschloss man eine Enquête, um zu erfahren, wie viele Schüler in Bern den Arbeitsunterricht zu besuchen wünschen. Es gingen Antworten aus acht Schulen mit zusammen 227 Anmeldungen. In der dritten Sitzung brachte Herr Scheurer ein Referat über die Organisation des Knabenarbeits-Unterrichts in Bern. Während in der Stadt eine Werkstätte dem Bedürfnis genügen kann, sind wegen der grossen Entfernung für die Aussenquartiere mehrere notwendig. Zweckmässige Lokale besitzen im Schulhause: Sulgenbach, Breitenrain-Lorraine, die obere Stadt im neuen Schulhause, Friedbühl kann die Turnhalle benutzen, die Sekundarschulen und die Primarschule der mittlern Stadt finden in ihren Schulhäusern zweckmässige Räumlichkeiten oder könnten, um Ersparnisse bei den Einrichtungskosten zu erzielen, im Lokal des neuen Schulhauses in der obern Stadt arbeiten. Vorzuziehen wäre es, jeder Schule ein eigenes Lokal zu geben. In der Länggasse hat man bis dahin in einem gemieteten Lokale gearbeitet, was bedeutende Mehrkosten verursacht. Es wäre daher wünschenswert, auch diesem Schulkreis zu einem eigenen Lokal zu verhelfen, z. B. durch Einrichtungen im Estrich des Schulhauses.

Da für die Arbeiten an der Hobelbank erfahrungsgemäss unter einem Lehrer nicht mehr als 12 Schüler miteinander beschäftigt werden können, so genügt ein Lokal von 9 m. Länge und 6 m. Breite, es bleiben noch 18 m² freier Raum für Gänge, Aufstellung von Schränken etc. Für Cartonnagearbeiten kann der gleiche Raum benutzt werden, wobei die Hobelbänke als Tische dienen.

Nach sorgfältigen Erkundigungen bei hiesigen Eisenhandlungen kostet die vollständige Ausrüstung einer Schreinwerkstätte für 12 Schüler Fr. 628. 95, das Werkzeug für Cartonnage Fr. 100, was zusammen für sieben Schulen Fr. 5102. 65 ausmacht. Da schon für zirka Fr. 1000 Werkzeuge vorhanden, bleiben noch Fr. 4000 notwendig.

Das Material kostet per Schüler jährlich Fr. 4, was in runder Summe für die 227 Schüler Fr. 1000 macht. Dazu Reparaturen der Werkzeuge jährlich Fr. 100.

Um ein günstiges Resultat zu erzielen, sollte in der Schreinerei und Cartonnage wöchentlich 4 Stunden unterrichtet werden = 56 Stunden per Woche in sieben Schulen, in 40 Schulwochen 2240 Stunden, die Stunde à Fr. 1 erfordert eine jährliche Auslage für Besoldungen von Fr. 2240.

Die Gesamtauslagen pro 1887 würden demnach betragen:

für Werkzeug	Fr. 4000
> Material	> 1000
> Reparaturen	> 100
> Besoldungen	» 2240
	Fr. 7340

In den folgenden Jahren würde eine jährliche Auslage von Fr. 4000 genügen, auch die Anschaffungen inbegriffen, die bei Zunahme der Schülerzahl notwendig werden.

Als Unterrichtszeit sind die freien Nachmittage in Aussicht zu nehmen.

Der Verein war mit den Ausführungen des Herrn Scheurer einverstanden und beauftragte den Vorstand, in diesem Sinne eine Eingabe an die Behörden zu richten.

Bis zur folgenden Sitzung sollen die Herren Scheurer und Lüthi eine zwekmässige Hobelbank erstellen lassen und die-

selbe dem Verein vorweisen. Statt regelmässige Jahresbeiträge zu beziehen, soll der Vorstand auf Neujahr die laufenden Kosten unter alle Mitglieder verteilen. Endlich wurde auf Antrag des Herrn Frick beschlossen, die Mitglieder sollen durch Vorträge in Vereinen, durch die Presse für die Verbreitung des Arbeitsunterrichtes wirken, und je den ersten Mittwoch jeden Monats soll eine Vereinssitzung stattfinden.

Sektion Genf.

Die Sektion Genf des schweizerischen Vereins zur Förderung des Arbeitsunterrichts zeichnet sich durch rege Tätigkeit aus. Die Zahl ihrer Mitglieder ist schon auf 43 gestiegen, es wurden drei öffentliche Vorträge über den Arbeitsunterricht gehalten. Herr Gilléron besuchte die grosse Arbeitsschule la Martinière in Lyon, die schon seit 1852 besteht.

Nach Neujahr wird die Sektion einen Bildungskurs zur Ausbildung von Handarbeitslehrern beginnen; es wird wöchentlich zweimal von 5 — 7 Uhr Unterricht erteilt werden. Der Grosse Rat von Genf votierte Fr. 6000 dafür.

Basel. Der Regierungsrat bewilligte Fr. 2000 für den Arbeitsunterricht.

Fernere Nachrichten über das Wachstum der Sektionen und ihre Tätigkeit sind sehr erwünscht. *Die Redaktion.*

Ins erate.

Der Fortbildungsschüler,

illustriertes Lehrmittel für Fortbildungsschulen und Rekruten-Kurse, sowie zur privaten Weiterbildung, herausgegeben von den Mitgliedern der solothurnischen Lehrmittel-Kommission, beginnt den 1. November 1886 als 7. Jahrgang seine dritte Folge und wird je am 1. und 15. der Monate November, Dezember, Januar und Februar erscheinen. Preis per Jahrgang Fr. 1.

Bestellungen nimmt entgegen

Die Verlagsdruckerei Gassmann,
Solothurn.

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Müller'sche Schönschreibhefte.

Neun Hefte in deutscher und acht Hefte in lateinischer Schrift
à 10 Pf.

Drei Hefte, Geschäftsaufsätze enthaltend, à 12 Pf.

Der Pestalozzi-Verein ist an dem Absatz der Müller'schen
Hefte mitbeteiligt.

Probesortimente versendet unberechnet und portofrei die
Verlagsbuchhandlung.

POPULAIRE LEHRMITTELSAMMLUNG.

10⁷ Verzeichnis gratis. Hermann Bernhard, Leipzig.

Unser Bibliotek-Katalog ist erschienen und à 10 Cts. zu beziehen.

Schweizerische permanente Schulausstellung,
Bern.

Häuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co.

H ZEICHENTASCHENBUCH des LEHRERS.
400 Motive für das Wandtafelzeichnen. Sechste vermehrte und ver-

besserte Auflage. Preis 4 Franken. Enthält alles, was man für die Volksschule, einfache, mittlere und höhere, braucht. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Häuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co.

H MODERNE ZEICHENSCHULE. Ein methodisch geordnetes Vorlagenwerk für kunstgewerbliche Lehranstalten, Volks- und Mittelschulen. 6 Hefte à 4 bis 6 Franken. Diese Hauptleistung des Verfassers findet ungeteilten Beifall. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Häuselmann, J. & R. Ringger, Verlag Orell Füssli & Co.

H Taschenbuch für das FARBIGE ORNAMENT. 51 Blätter mit 80 Motiven in bis auf 18 Nuancen kombinirtem Farbendruck, nebst 17 Seiten erläuterndem Texte und einer Anleitung zum Koloriren. Zum Schul- und Privatgebrauch, zu künstlerischen und kunstgewerblichen Arbeiten. Preis 8 Franken.

Häuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co.

H POPULÄRE FARBENLEHRE. Für den Gebrauch in Mittelschulen, Gymnasien, Seminarien, Fortbildungs- und Gewerbeschulen; für Künstler und Laien. Nach den neuesten Ergebnissen der Wissenschaft. Mit 8 Farbentafeln und 3 Holzschnitten. Preis 5 Franken.

Häuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co.

H STILARTEN DES ORNAMENTS in den verschiedenen Kunstepochen. Vorlagenwerk in 36 Tafeln in gr. 4°. Zum Gebrauch in Sekundar- und Gewerbeschulen, Seminarien und Gymnasien. 2. Auflage. Preis 6 Franken. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Häuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co. Anleitung zum

H STUDIUM der DEKORATIVEN KÜNSTE. Mit 300 in den Text gedruckten Illustrationen. Preis Fr. 5. 50 Cent., geb. Fr. 7. 50 Cent. Führt in knappem, populärem Vortrag ein grösseres Publikum in das Wesen der ornamentalen Kunst ein. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

12₁₁